

19.Sonntag nach Trinitatis, 18. Oktober 2020

Gottesdienst via Zoom

Share Begruessungsseite

Audio teilen, Annotations abstellen

Hosting: Hildegard O'Kane

Gesang/Orgel: / Philip Norman

Lesungen: Julia, Christine Volke

Predigt: BR

10.50 Uhr Leute einlassen – immer wieder begruessen!

11 Uhr: Vorspiel –

Bernd

Einleitung und Begruessung:

PP2: Eingangsvotum

Herzlich Willkommen euch allen zu diesem Gottesdienst am 19. Sonntag nach Trinitatis...

Wir feiern diesen Gottesdienst ...

Bernd und Hildegard

Eingangsvotum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

AMEN

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn

Der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Friede des Herrn sei mit euch.

Friede sei mit dir!

Wieder auf Bild schalten

Ansage Lied Bernd

Share

Philipp

Lied EG 324 Ich singe dir mit Herz und Mund, 1-7 (2 Folien)

- 1) Ich singe dir mit Herz und Mund,
Herr, meines Herzens Lust;
ich sing und mach auf Erden kund,
was mir von dir bewusst.
- 2) Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad
und ewge Quelle bist,
daraus uns allen früh und spat
viel Heil und Gutes fließt.
- 3) Was sind wir doch? Was haben wir
auf dieser ganzen Erd,
das uns, o Vater, nicht von dir
allein gegeben werd?
- 4) Wer hat das schöne Himmelszelt
hoch über uns gesetzt?
Wer ist es, der uns unser Feld
mit Tau und Regen netzt?
- 5) Wer wärmet uns in Kält und Frost?
Wer schützt uns vor dem Wind?
Wer macht es, daß man Öl und Most
zu seinen Zeiten find't?
- 6) Wer gibt uns Leben und Geblüt?
Wer hält mit seiner Hand
den güldnen, werten, edlen Fried
in unserm Vaterland?
- 7) Ach Herr, mein Gott, das kommt von dir,
du, du musst alles tun,
du hältst die Wach an unsrer Tür
und lässt uns sicher ruhn.

Wieder auf Bild schalten

Bernd

Wochenspruch

Der Wochenspruch der heute beginnende Woche steht im Buch des Propheten Jeremia, 17, 14:

„Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen!“

Share

Bernd und Hildegard Psalm im Wechsel

Aus Psalm 32

Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist!

Wohl dem Menschen, dem der HERR die Schuld nicht zurechnet, in dessen Geist kein Falsch ist!

Denn da ich es wollte verschweigen, verschmachteteten meine Gebeine durch mein tägliches Klagen.

Denn deine Hand lag Tag und Nacht schwer auf mir, dass mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird.

Darum bekannte ich dir meine Sünde, und meine Schuld verhehlte ich nicht.

Ich sprach: Ich will dem HERRN meine Übertretungen bekennen.

Da vergabst du mir die Schuld meiner Sünde.

Deshalb werden alle Heiligen zu dir beten zur Zeit der Angst;

darum, wenn große Wasserfluten kommen, werden sie nicht an sie gelangen.

Du bist mein Schirm, du wirst mich vor Angst behüten, dass ich errettet gar fröhlich rühmen kann.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

AMEN

Wieder auf Bild schalten

Bernd

Wir beten

Guter Gott,

Zu dir kommen wir mit unserem Gebet! Zu dir kommen wir, so wie wir sind: Entspannt, weil wir von zu Hause aus Gottesdienst mitfeiern können. Enttäuscht, weil scheinbare Normalität so weit entfernt ist.

Genervt, weil wir die ganzen schlechten Nachrichten nicht mehr hören können und hören wollen.

Verängstigt und in großer Sorge, weil nun wieder schärfere Regeln gelten für so viele von uns und wir nicht einschätzen können, was das mit uns macht und was das für uns bedeutet.

Wir kommen in Dankbarkeit für so vieles, was du uns schenkst – und zugleich in Sorge um unsere Gesundheit, unsere Lieben, unsere Zukunft.

Gott, mach uns stark, mach uns kreativ, mach uns gelassen und lass uns unser Vertrauen auf dich setzen und unsere Sorge auf dich werfen.

Sei bei uns, jetzt, hier, bei uns, mit deinem Geist. AMEN

AMEN

Share

EG Nr 333 Danket dem Herrn, 1.2

Danket dem Herrn! Wir danken dem Herrn

1) Danket dem Herrn!

Wir danken dem Herrn, denn Er ist freundlich
und Seine Güte währet ewiglich,
sie währet ewiglich, sie währet ewiglich.

2) Lobet den Herrn!

Ja, lobe den Herrn, auch meine Seele;
vergiß es nicht, was Er dir Guts getan,
was Er dir Guts getan, was Er dir Guts getan.

Wieder auf Bild schalten

Ohne weitere Ansage direkt Lesung!

Julia

Lesung aus Jakobus 5, 13-16

Das Gebet für die Kranken

¹³Leidet jemand unter euch, der bete; ist jemand guten Mutes, der singe Psalmen.

¹⁴Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn. ¹⁵Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden.

¹⁶Bekennt also einander eure Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

Halleluja. Herr, deine Guete ist ewig. Das Werk deiner Haende willest du nicht lassen. Halleluja!

Share

EG 333, 3.4

3) Sein ist die Macht!

Allmächtig ist Gott, Sein Tun ist weise,
und Seine Huld ist jeden Morgen neu,
ist jeden Morgen neu, ist jeden Morgen neu.

4) Groß ist der Herr!

Ja, groß ist der Herr, Sein Nam' ist heilig,
und alle Welt ist Seiner Ehre voll,
ist Seiner Ehre voll, ist Seiner Ehre voll.

Wieder auf Bild schalten

Ohne weitere Ansage, direkt Lesung!

Andreas

Lesung aus dem Neuen Testament (Markus 2,1-12)

Die Heilung eines Gelähmten und die Vollmacht zur Sündenvergebung

21Und nach etlichen Tagen ging er wieder nach Kapernaum; und es wurde bekannt, dass er im Hause war.

2Und es versammelten sich viele, sodass sie nicht Raum hatten, auch nicht draußen vor der Tür; und er sagte ihnen das Wort.

3Und es kamen einige, die brachten zu ihm einen Gelähmten, von vieren getragen.

4Und da sie ihn nicht zu ihm bringen konnten wegen der Menge, deckten sie das Dach auf, wo er war, gruben es auf und ließen das Bett herunter, auf dem der Gelähmte lag.

5Da nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.

6Es saßen da aber einige Schriftgelehrte und dachten in ihren Herzen: 7Wie redet der so? Er lästert Gott! Wer kann Sünden vergeben als Gott allein?

8Und Jesus erkannte alsbald in seinem Geist, dass sie so bei sich selbst dachten, und sprach zu ihnen: Was denkt ihr solches in euren Herzen?

9Was ist leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Steh auf, nimm dein Bett und geh hin?

10Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn Vollmacht hat, Sünden zu vergeben auf Erden – sprach er zu dem Gelähmten:

11Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett und geh heim!

12Und er stand auf und nahm sogleich sein Bett und ging hinaus vor aller Augen, sodass sie sich alle entsetzten und Gott priesen und sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.

Ehre sei dir, Herr!

Share

EG 333, 5.6

5) Betet Ihn an! Anbetung dem Herrn!

Mit hoher Ehrfurcht werd auch von uns Sein Name stets genannt,
Sein Name stets genannt, Sein Name stets genannt.

6) Singet dem Herrn!

Lobsinget dem Herrn in frohen Chören;
denn Er vernimmt auch unsern Lobgesang,

auch unsern Lobgesang, auch unsern Lobgesang.

Wieder auf Bild schalten

Predigt:

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater und dem Herrn JC.

P-Text 19.S.n.Tr.: Epheser 4, 22-32

²²Legt von euch ab den alten Menschen mit seinem früheren Wandel, der sich durch trügerische Begierden zugrunde richtet.

²³Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn

²⁴und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.

²⁵Darum legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, weil wir untereinander Glieder sind.

²⁶Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen

²⁷und gebt nicht Raum dem Teufel.

²⁸Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit eigenen Händen das nötige Gut, damit er dem Bedürftigen abgeben kann. ²⁹Lasst kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Gnade bringe denen, die es hören.

³⁰ Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung.

³¹Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung seien fern von euch samt aller Bosheit.

³²Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.

Herr, gib uns Ohren, die hören, und Augen, die sehn und ein weites Herz, dich

zu verstehen.

Liebe Schwestern und Brüder,

Seit gut 7 Monaten nun feiern wir unsere Gottesdienst online über Zoom! So wie es aussieht wird das auch noch eine ganze Weile so weiter gehen!

Viele finden das schade, dass wir keine – oder nur sehr selten im Moment in Bonhoeffer und St. Albans – Gottesdienst vor Ort halten – natürlich mit allen notwendigen Sicherheits- und Abstandsmaßnahmen. Schade deshalb, weil zu einem Gottesdienstbesuch in einer Kirche doch so viel mehr dazu gehört: der Raum, der Klang, der Geruch, die Begegnung, ja und auch die ganz eigene Vorbereitung: Wie komme ich dahin zum Gottesdienst und **was ziehe ich an!**?

Ich erinnere mich, dass es in meiner Kindheit zwar nicht so ganz streng geregelt war, aber dass ich doch Kleider hatte, die ich eher sonntags anziehen sollte und nicht die Woche über in die Schule.

Sonntags, da macht man sich schick – und wenn die Glocken läuten, dann geht man in die Kirche (manche machen das zumindest so).

Mit Zoom ist das ein bisschen anders: Da ist es egal, was man anhat. Ja, ob man überhaupt angezogen ist – man kann ja die Kamera auslassen oder verdecken!

Und ich, ja, ich hab mich schon schick gemacht und als Pfarrer erkennbar, oben rum zumindest! Die Hosen und Schuhe bleiben ja unsichtbar!

Was hab ich nicht schon alles angehabt und übergestülpt an Kleidern in meinem Leben!?

Was hängt nun auch schon wieder lange im Schrank.

Manches war mal super schick, und wenn man heute Bilder davon sieht denkt man: „Wie konnte ich das nur anziehen!“

Von so ein paar ganz besonderen Kleidungsstücken kann ich ja mal erzählen: Zum Beispiel von diesem Kollarhemd, das ich heute an habe. Das hab ich hier in London gekauft in einem Laden nahe der Westminster Abbey! Ich hatte so ein Hemd vorher gar nicht! Warum auch! Ich wollte ja gar nicht wie ein typischer Pfarrer herumlaufen. In der Pfalz, da wo ich herkomme, da hätten die Leute ganz komisch geschaut,

wenn sie mich so gesehen hätten! „Ist er jetzt katholisch geworden?“ das wäre noch eine der freundlicheren Bemerkungen gewesen!

Aber hier, hier in der Großstadt, in der Fremde, in einem ganz anderen Umfeld und in einer ganz anderen ökumenischen Landschaft, da trage ich das Kollarhemd immer mal wieder, hier passt es, hier stimmt es, hier sitzt es!

Und immer wenn ich es anziehe – übrigens gilt das genauso für den Talar – immer wenn ich es anziehe, dann bin ich ganz drin in der Rolle als Pfarrer, es ist fast wie eine kleine Verwandlung mitten im Alltag.

Denn es prägt uns, was wir anhaben: Ich denke daran, wie stolz ich war in meinem Outfit als Bräutigam! Super schick und herausstechend! In so einem Hochzeitsanzug, da ist man stolz, aufgeregt, hält sich gerade, zeigt aller Welt, wie glücklich man gerade ist!

Ich denke auch an meinen Konfirmandenanzug, aus dem ich dann auch inzwischen etwas herausgewachsen bin! Zur Feier des großen Tages gekauft – und dann nie wieder angezogen! Aber er symbolisierte, dass ich ab damals dann deutlich auf dem Weg hin zum Erwachsenwerden war.

Ich denke an ein Bild von mir als ganz kleiner Junge (damals noch mit ziemlich blonden Haaren), als ich ganz stolz mit einer mir viel zu großen Jacke, wahrscheinlich der meines Vaters, im Garten stand! Was war ich stolz auf diese Jacke, auch wenn sie hinten und vorne nicht passte!

Und was wurde mir als Kind, Baby und Säugling nicht alles angezogen an Strampelanzügen oder sonstigem kitschigem Kinderkram.

Dem allem bin ich entwachsen, lange haben andere mich bekleidet, für mich ausgesucht, was zu mir passt oder auch nicht, nach und nach macht man das immer mehr selbst und häuft dann im Schrank an, was man mal cool und schick fand und wo man vielleicht einfach nur lange genug warten muss, bis die Farbe oder die Form wieder „in“ ist!

„Legt von euch ab den alten Menschen mit seinem früheren Wandel“ heißt es im Epheserbrief. Oder: *„Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist...!“* Oder auch: *„Legt die Lüge ab!“* Und im Kolosserbrief, der eng mit dem Epheserbrief verbunden ist heißt es

sogar: „So zieht nun an, als die Auserwählten Gottes, ... herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld!“

Geht das denn??? Kann man Eigenschaften an- und ausziehen, kann man Einstellungen ändern, ablegen wie alte Kleider und dann in neues einfach so hineinschluepfen? Ja können wir uns wirklich innerlich und äußerlich verändern, dazulernen, ja uns vielleicht sogar immer mal wieder neu erfinden?

Der Epheserbrief würde sagen: Ja, das kannst du! Und ganz konkret macht der Briefschreiber das an der Taufe fest. Denn im Urchristentum war die Taufe das Ende des alten Lebens und der Beginn von etwas ganz neuem mit Christus. Eine monatelange Einführung in den Glauben ging dem voraus, dann das Bekenntnis zu Christus und das komplette Untertauchen ins Taufwasser um als neuer Mensch wieder aufzutauchen! Die neu getauften bekamen dann auch ein neues, weisses Gewand zum Zeichen dieses Wechsels!

„Wechselt nicht nur eure Kleider oder euren Stil“ würde der Schreiber des Epheserbriefes uns heute sagen: Es geht nicht um äußerliche Anpassungen oder darum, den neuesten Trends zu folgen.

„*Legt die Lüge ab und redet die Wahrheit!*“ Das galt damals so wie es heute gilt! Was wäre das für ein Segen, wenn wir das beherzigen würden, und wenn das andere auch beherzigen würden, die ihre Unwahrheiten, Vorwürfe, Verschwörungstheorien und alles mögliche online der ganzen Welt präsentieren...

Oder zum andern: Zorn ist auch kein guter Ratgeber! Aber so leicht ist der nicht aus dem Kleiderschrank des Lebens zu entfernen! Der Epheserbrief mahnt, so schnell wie möglich zur Versöhnung bereit zu sein, *die Sonne nicht über dem Zorn untergehen zu lassen*, dem Zorn nicht das Feld zu überlassen, sich nicht darin einzuwickeln, sondern den Zorn abzulegen, damit neues Verständnis wachsen kann füreinander!

Herrlich konkret und handgreiflich beschreibt es der Epheserbrief: *hört auf zu stehlen, geht ehrlicher Arbeit nach, lasst kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, hört auf zu lästern und anzuklagen, rumzunörgeln und für alles die andern Schuld sein zu lassen!* So könnte man die Verse vielleicht ins hier und heute

übersetzen.

Stattdessen: redet was gut ist, was Segen bringt, was aufbaut, was ermuntert und ermutigt, redet freundlich miteinander, höflich, voller Hochachtung, mit Respekt und Liebe. Und redet nicht nur so miteinander und übereinander, sondern geht so auch miteinander um: freundlich, herzlich, vergebungsbereit!

Und warum das alles? Nun, weil wir Nachahmer und Trendsetter sind und nicht weil es vielleicht grade so in Mode ist!

Weil wir Nachahmer Christi sein sollen und uns ganz und gar an seinem Stil orientieren sollen nicht nur für eine Modesaison, sondern für ein Leben. Und so dürfen wir gern aus unseren alten Kleidern herauswachsen, aus denen, die andere für uns ausgesucht haben und auch aus denen, die in die Jahre gekommen oder zu klein geworden sind oder die uns nicht mehr gefallen!

Wir dürfen ausprobieren, anprobieren und uns ganz und gar neu einhüllen in den Stoff der Liebe, den Christus uns hält und sagt: Komm, leg das Alte ab und hüll dich ein in den Mantel meiner Liebe, damit du ein Mensch wirst, der Licht und Farbe und Freundlichkeit, ja, der Liebe ausstrahlt. AMEN

Musik – Matthias Klammer – Bild

Share

Audio

Hymn: Da wohnt ein Sehnen tief in uns, all 4

Wieder auf Bild schalten

Bernd

Fürbittengebet und Vater Unser

Guter Gott,

Wir bitten dich, dass wir aus den Kleidern hinauswachsen, die ihre Zeit hatten! Aus denen, die uns einengen, die uns zurueckhalten im alten

Leben: Wir bitten dich vertreibe unsere Angst und Hoffnungslosigkeit, unsere Verzagtheit und Klage, unsere Mutlosigkeit und Niedergeschlagenheit.

Wir bitten dich, guter Gott, fuer die Menschen, die noch nicht mal das noetigste zum Anziehen haben! Waerme du den Bettler auf der Strasse, die Mutter mit ihrem Kind im Fluechtlingsboot, die Kinder, die so wenig Waerme und Liebe zu Hause bekommen.

Wir bitten dich um deinen Mantel der Liebe fuer die Kranken und fuer die, die sich um sie sorgen. Fuer die Traurigen und die, die Trost zusprechen.

Wir bitten fuer die vielen Gefangenen weltweit, die doch einfach nur fuer Veraenderung, Mitsprache und Gerechtigkeit auf die Strasse gingen.

Ja, guter Gott, und nimm uns vielleicht mal den waermenden Mantel der Gedankenlosigkeit weg, damit wir sehen, wo wir gefragt sind fuer unsere Naechsten, fuer die Umwelt und fuer Gerechtigkeit einzustehen.

Mit allen Christenmenschen hier und weltweit, aller Orten und Zeiten beten wir vereint mit den Worten, die Christus uns zu beten gelehrt hat:

(BR mit Hildegard)

Vater Unser im Himmel!

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

AMEN

Bernd

Informationen:

**Dank: Hosting Hildegard , Philip Norman Orgel,
Lesungen: Julia Tarvin und Christina Volke (Willkommen!)
Predigt BR
Musik: Matthias Klammer!**

Veranstaltungen:

Info:

Jeden Montag: Montagsgedanken – Video online als Impuls fuer die Woche

Andacht Mittwoch, 9 Uhr

Freitag: Kein Tabletalk, dafuer Teilnahme am Gottesdienst zur Eroeffnung der Synode (Predigt: Frank Dieter Fischbach)

Sonntag: 25. Oktober, 11 Uhr Gottesdienst

Kollekte aus St. Albans: Keech Hospice

Hinweis zum Schlusstück: Bodo Wartke („Klavierkabarettist“) mit Kinderchor – „Gemeinsam allein!“ (Aus der Zeit des Lockdowns im Sommer... wer weiss, ob wir wieder in eine solche Zeit gehen!)

Philip

Lied: EG 365 Von Gott will ich nicht lassen, 1.2.4

1) Von Gott will ich nicht lassen,
denn er lässt nicht von mir, führt mich durch alle Straßen,
da ich sonst irrte sehr. Er reicht mir seine Hand,
den Abend und den Morgen tut er mich wohl versorgen,
wo ich auch sei im Land, wo ich auch sei im Land.

2) Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit;
es kann mich nicht gereuen, er wendet alles Leid.
Ihm sei es heimgestellt; mein Leib, mein Seel, mein Leben
sei Gott dem Herrn ergeben,
er schaffs, wies ihm gefällt, er schaffs, wies ihm gefällt.

4) Das ist des Vaters Wille, der uns geschaffen hat.
Sein Sohn hat Guts die Fülle erworben uns und Gnad.
Auch Gott der Heilig Geist im Glauben uns regieret,

zum Reich der Himmel führet.
Ihm sei Lob, Ehr und Preis! Ihm sei Lob, Ehr und Preis!

Wieder auf Bild schalten

Bernd
Segen

So segne dich..

Share

Musik: Bodo Wartke / Gemeinsam allein